



Karikatur Thomas Selinger

BILD: WWW.SELI.AT

WOCHENSCHAU

Heinz Bayer



Die Bürger formieren sich neu. Das ist gut so.

Haben Sie etwas gehört? Also in den letzten Jahren? Kritik nämlich an dem, wie sich unsere Lebensräume entwickeln? Dort und da schon. Aber eigentlich war es still. Sehr still. Zu still? Wer sich an die Zeitspanne ab den späten 1970er-Jahren erinnert, dem fallen hingegen jede Menge Bürgerbewegungen ein. 1978 lehnte Österreich die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Zwentendorf ab. Eine gängige Hymne von damals hieß: „Nix verändert si vo söwa ...“

Im Dezember 1984 stellte die Besetzung der Stopfenreuther Au bei Hainburg die Geburtsstunde der Grünbewegung dar. Die Au sollte für ein Donaukraftwerk zerstört werden. Doch dazu kam es nicht.

In den späten 1980er-Jahren zog es Tausende Salzburgerinnen und Salzburger ins nahe Bayern, um in Wackersdorf gegen die Errichtung einer atomaren Wiederaufbereitungsanlage zu protestieren. Auch die wurde nicht gebaut. Mit Blick auf Salzburg ist

festzustellen, dass durchaus Initiativen von Bürgern gesetzt wurden. Wie zuletzt gegen die Erweiterung der Mönchsberggarage.

Oder, ganz intensiv, gegen den Bau der 380-kV-Leitung quer durchs Land. Was jetzt geschah, hat aber eine andere, neue Dimen-

„Wir zeigen Alternativen auf.“

sion. Die Salzburger Landesverbände von Alpenverein, Naturfreunden, Naturschutzbund, Bio Austria und Fairkabeln vollzogen einen Schulterschluss. Die Eigenbetrachtung der neuen Bewegung namens „Salzburg fairantworten“ lautet: „Gesellschaftlich unterschiedlich gewachsene Vereine und Organisationen schließen sich aufgrund der Dringlichkeit zu einer Plattform zusammen. Sie vertreten rund 90.000 Mitglieder und

Unterstützer in Stadt und Land Salzburg. Sie alle sind nicht länger bereit, Fehlscheidungen auf allen Ebenen (Bund, Land, Gemeinden), die sich auf den Lebensraum Salzburg oft unumkehrbar nachteilig auswirken, hinzunehmen.“ Und weiter: „Wir werden der Politik gerne Vorschläge machen und Alternativen aufzeigen. Aber wir werden uns nicht unerträglich lange vertragen oder hinhalten lassen.“ Im Zentrum: Raubbau an und Spekulation mit Grund und Boden, touristische Fehlentwicklungen, umweltbewusste Stromgewinnung und sein Transport. Die Köpfe der Bewegung, Sophia Burtscher (Naturfreunde), Winfrid Herbst (Naturschutzbund), Claudia Wolf (Alpenverein), Anton Spitzauer (Bio Austria) und Franz Fuchsberger (Fairkabler) stehen für ein sachbezogenes Handeln. Klingt nach spannenden Zeiten in und für Salzburg ...

HEINZ.BAYER@SVH.AT